

WOCHENENDE

Schluss mit lustig

VON HARTMUT NOLTE

Asterix, Obelix und die anderen Einwohner des kleinen gallischen Dorfes, das nicht von den Römern beherrscht wurde, hatten nur Angst, „dass ihnen der Himmel auf den Kopf fällt“. Die Einwohner der römischen Siedlung Mogontiacum (Mainz) hatten rund 2050 Jahre später Angst, dass ein lockerer Dachziegel einem ihrer Narren beim Rosenmontagszug auf den Kopf fällt.

Angst ist nicht nur Resultat negativer Erfahrung, sondern auch Erfolg medialer Suggestion. Eine besondere Spezies ist die German Angst. Die hat viel mit Gläubigkeit zu tun, nämlich mit dem unerschütterlichen Glauben an Institutionen und Vorschriften. Auch beim fröhlichen Feiern. Nehmen wir den Karneval: Da werten die Meteorologen ihre Messdaten aus, gleichen sie mit ihrem Vorhersage-Katalog ab und kommen zu dem Ergebnis: Böen bis zu (!) 105 km/h möglich (!). Was laut Vorschrift befiehlt: Unwetterwarnung herausgeben.



Alle Medien greifen begierig zu. Un-Wetter: Das ist wie Un-Fall, Un-Glück, Un-Gemach immer eine Nachricht. Das interessiert, berührt Emotionen, macht Angst. In den Köpfen der Menschen wird aus

der Möglichkeit schon fast die Gewissheit: Sturm bricht los, schlimm schlimm. Was tun? Dass manche ihre Fenster nicht zunageln, zeigt entweder Mut zum Risiko oder puren Leichtsinn. Aber noch mehr Angst vor Wind und Sturm hat man als echter Deutscher davor, dass – für die auch noch so geringe Wahrscheinlichkeit, dass was passiert – mir gesagt werden könnte: Wir hatten dich gewarnt.

Ich bin dann verantwortlich als Zugführer im Mainzer Rosenmontags-Karneval, wenn ein lockerer Stein vom Dach fällt (Auf Kölsch: D'r Ziegel kütt). Wenn der sich an einem normalen Montag oder anderenorts löst, ist das nicht mal den Hauch einer Nachricht wert, geht im Sturmgebraus unter. Dann tritt die Haftpflichtversicherung in Aktion. Und alles ist wieder ruhig.

Aber German Angst sorgte jetzt dafür, dass Schluss mit lustig ist. Traditionsveranstaltungen wurden vielerorts abgesagt, allen Kosten, allen Mühen, allen Vorfreuden von Millionen zum Trotz. In New Yorker Häuserschluchten die Steubenparade oder St. Patricks Day wegen eventueller Böen von 105 km/h absagen? Das wäre nicht mal einen Gedanken wert. Wir aber gehen nach einem Großbrand am Düsseldorfer Flughafen in die Vollen, lassen aus German Angst jedes öffentliche Gebäude für teuer Steuergeld gegen jeden erdenklichen Brand aufrüsten. Leben darf nicht das geringste Risiko enthalten.

Außer auf Autobahnen ohne Geschwindigkeitsbegrenzung. In dem Sinne ein angstfreies Wochenende.

LESERBRIEF

Nicht geschichtsfest

Betr.: „Kaiserzeit am Kiekenbrink“, MT vom 29. Januar

Geschichtsfest sind sie nicht, die „Reichsbürger“. Wenn sie sich an der Rechtslage der Kaiserzeit orientieren, hätten sie nicht in Reichsmark bieten dürfen, denn die Währungseinheit „Reichsmark“ wurde erst durch das Bankgesetz vom 30. August 1924 geschaffen. Vorher gab es ab 15. November 1923 die „Rentenmark“, mit der die Inflati-

on gestoppt wurde. Zu Kaisers Zeiten hieß die Währung schlicht und einfach „Mark“. Weil es die auch in Goldstücken gab, reden manche von „Goldmark“. Doch mit diesem Namen hat es keine Währung gegeben. „Goldmark“ war in der Inflationszeit eine Recheneinheit wie später der Ecu, den hatte auch niemand in der Tasche oder auf dem Konto. Damit wurden nur Verrechnungen durchgeführt. Heinz Röthemeier, Minden

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe
Weitere Leserbriefe auf Seite 20

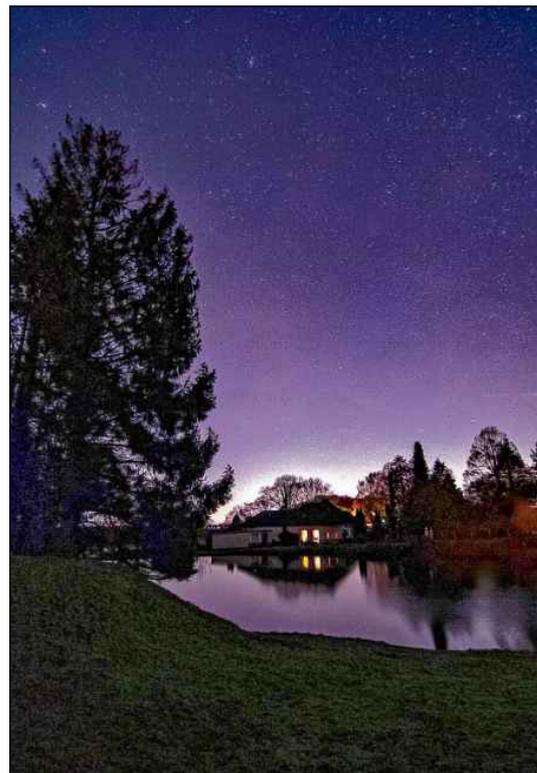
LESERSERVICE

Anzeigen
Telefon: 882-71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung
Telefon: 882-72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe
Telefon: 882-73
eMail: redaktion@MT.de

FOTO DES TAGES



Beim Betrachten kommt der Ohrwurm

Beim Anblick dieses Nacht-Fotos aus Minden-Todtenhausen kommen dem Betrachter irgendwie gleich die Liedzeilen von Hubert Kah in den Sinn: „Ich seh den Sternenhimmel, Sternenhimmel, Sternenhimmel, oh oh“. Vielleicht hatte er beim Texten auch ein solches Bild vor Augen. Leserauswahl: Eike Warnat

SPRUCH DES TAGES

Das höchste Zeichen von Intelligenz ist der Zweifel.

Francois Mauriac, französischer Schriftsteller, 1885-1970

TWEET DES TAGES

Vier Stunden Schlaf täglich reichen mir. Nachts brauche ich allerdings mindestens das Doppelte.

@DIETaschana

VERANSTALTUNGS-TIPP



Gustav Peter Wöhler Band

Shake a Little – ein Song, der dem Programm der Gustav Peter Wöhler Band seinen Namen gibt, ist durchaus als Aufforderung zu verstehen: Wöhler und seine Musiker laden ein, am morgigen Sonntag um 18 Uhr im Stadttheater den Alltag abzuschütteln. Foto: pr

DIE ZAHL

60 000

Glätteis sorgte am frühen Freitagmorgen für etliche Polizeieinsätze im Kreisgebiet – und einen Schaden von mehr als 60 000 Euro. Rund 20 Unfälle mussten die Beamten zwischen 5 und 9 Uhr aufnehmen. Fünf Personen wurden dabei leicht verletzt, zehn Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Den Anfang nahm die Unfallserie in Rahden: Hier krachte es um 5,18 Uhr das erste Mal. In Hille setzte die Glätte erst später ein. Hier ereigneten sich zwischen 7,55 und 9,16 Uhr fünf Unfälle. Drei Mal krachte es wegen des Glätteis auf der B61 in Petershagen-Heisterholz. In Minden ereigneten sich vier Unfälle mit vier leicht Verletzten.

TOPS & FLOPS



Das chinesische Neujahr feierten jetzt die Freunde der Städtepartnerschaft Minden-Changzhou – stilvoll mit Dekoration und Glücksumschlägen. Jetzt hat das Jahr des Feuerraffen begonnen.

Sie proben in einer ehemaligen Damentoilette in Bückeburg und nennen sich deshalb „Ladies Room“. Die Rockband, deren Sänger aus Petershagen kommt und die beim Raderhorster Motorradtreffen für Stimmung sorgt, hat jetzt ein Video produziert. Hauptdarstellerin: Miss Hannover.



Wenn Kinder lebensverkürzend erkrankt sind, hilft der Kindhospizdienst. Doch zu dessen Tag der offenen Tür kamen nur wenige Interessierte.

Viele Jahre war der Laden in der Altstadt ein Anlaufpunkt für Bücherwürmer – demnächst wird er schließen. Nachfolger gesucht!

SPORT-TIPP



12. Indoor-Cup

Das Melittabad ist am Samstag Schauplatz der 12. Ausgabe des Drachenboot-Indoor-Cups. Die spektakuläre Veranstaltung beginnt um acht Uhr und geht bis in die Abendstunden. Ausrichter ist wie immer die KSG der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule. Foto: Michael Lorenz

SEITE 3 VOM 13. FEBRUAR 1991

„Führer der Grauen Wölfe“ spricht in Kreissporthalle

Rund 2000 Türken „aus der gesamten Bundesrepublik und aus angrenzenden europäischen Ländern“ kamen in der Kreissporthalle zu einem Kulturfest mit Symposium zusammen. Veranstalter war der „Türkische Kultur- und Sozialdienstverein Bielefeld und Umgebung“. Doch hinterher war der Kreis Minden-Lübbecke als Hausherr und Vermieter der Lokalität überrascht, denn das Symposium entpuppte sich als Treffen rechtsextremer Gruppen. „Wer der Stargast und Hauptredner des Abends sein sollte, hatte der Verein nämlich tunlichst nicht in den Antrag geschrieben: Alparslan Türkeş, der Führer der äußerst nationalistischen ‚Türk Föderation‘ in Deutschland bekannter unter dem Namen ‚Graue Wölfe‘.“ Mitte des Vormonats hatte der Bielefelder Verein die Vermietung schriftlich beantragt. „Der Titel war völlig unverfänglich: Die soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Lage der türkischen Arbeitneh-



mer in der BRD und Europa“, rechtfertigte der für die Hallenvermietung zuständige Kreissportbeauftragte Jürgen Schäpsmeier die Genehmigung. „Die Vertreter des Vereins machten einen sehr vernünftigen Eindruck.“ Auch die Polizei, die wegen der angespannten Lage am Golf eingeschaltet worden war, schöpfte bei einer Lagebesprechung im Vorfeld keinen Verdacht. Die Bielefelder Polizei hatte ebenfalls keine Erkenntnisse über den Verein. Auch wenn Alparslan Türkeş' Auftritt nirgends öffentlich angekündigt zu sein schien, wussten die Besucher „einfach, wer da kommen würde“, erzählte ein Versammlungsteilnehmer dem MT. Türkische Tageszeitungen berichteten im Nachhinein über das Bundestreffen. Kämpferische Töne richtete der „Führer der Grauen Wölfe“ gegen den Irak, der einst zum Osmanischen Reich gehört habe. Mit einem „Koffer voll Geldspenden für seine Sache“ soll Türkeş den Saal verlassen haben. (lkp)

„Historische Seite“ als PDF-Download auf MT.de